

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements: H. Mannmann, Eisenstr. 77, H. Müll. Papierhdlg., Steinstra. 10, W. Dannenberg, Gelfstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amthches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Mattenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis für die vierstellige Halle oder deren Raum 15 S. 1/2.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größer werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befürden künftliche Annoncen-Bureau.

Nr. 54.

Dienstag, den 6. März.

1877.

Zur Tagesgeschichte.

Abgeordnetenhaus.

In der Sonnabend-Abendigung des Hauses der Abgeordneten gelangte ein Schreiben des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums zur Verlesung, durch welches beide Häuser des Landtages zu einer gemeinschaftlichen Sitzung behufs Entgegennahme einer Allerhöchsten Botschaft auf Sonnabend Nachmittags 2 1/2 Uhr in den Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses eingeladen werden. Ohne Debatte erledigte das Haus den Gesetzentwurf, betreffend die Auflösung des Lehmbundes der dem sächsischen Landrecht, der Magdeburger Polizeiverordnung und dem longobardischen Landrecht, sowie dem allgemeinen preussischen Landrecht unterworfenen Lehne in den Provinzen Sachsen und Brandenburg in erster und zweiter Beratung.

Das Haus beschäftigte sich dann mit mehreren Bescheiden der Gemeindefinanzmission über Petitionen.
Es folgte die Beratung des Antrages des Abg. Bismarck: die Staatsregierung aufzufordern, dem Hause spätestens bei Beginn der nächsten Session die Uebersicht der von der Regierung auf die Anträge und Resolutionen des Hauses aus dem Jahre 1876 gefassten Entschliessungen zugehen zu lassen. Der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen.

In der heutigen (38.) Sitzung erlebte das Haus nach einer Bemerkung des Abg. Kammal vor der Tagesordnung ohne Debatte in dritter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Auflösung des Lehmbundes der dem sächsischen Landrecht, der Magdeburger Polizeiverordnung und dem longobardischen Landrecht, sowie dem Allgemeinen preussischen Landrecht unterworfenen Lehne in den Provinzen Sachsen und Brandenburg. Es folgten Wahlprüfungen. Der Präsident von Bennigsen gab darauf die Uebersicht über die Geschäftstätigkeit des Hauses während der verfloffenen Session. Demnach sprach der Abg. von Böttner den Präsidenten und Schriftführern den Dank des Hauses für ihre Thätigkeit aus, worauf der Präsident von Bennigsen dankend antwortete. Das Haus trennte sich um 12 1/2 Uhr mit einem begeisterten dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König, welches der Präsident von Bennigsen ausbrachte.

Die gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser des Landtages eröffnete, auf Grund eines Uebereinkommens zwischen den Präsidenten beider Häuser der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, und berief zu Schriftführern die Mitglieder des Herrenhauses von Neumann und Heine, ferner die Abg. Lutteroth und Dr. Freyberg von der Goltz. Der Vice-Präsident des Staatsministeriums Camphausen verlas eine Allerhöchste Botschaft, durch welche derselbe beauftragt wird, den Landtag der Monarchie am

3. März in Allerhöchstem Auftrage zu schließen. Auf Grund dieses Auftrages erklärte der Minister den Landtag für geschlossen. Der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, brachte darauf ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Orientalische Angelegenheiten.

Konstantinopel, 2. März. Der Minister des Auswärtigen hat den diplomatischen Vertretern der Porte im Auslande von der auf Anregung und unter dem Schutze des Sultans erfolgten Errichtung einer bürgerlichen Administrationschule in Konstantinopel Mitteilung gemacht, zu welcher muslimänischer und nicht-muslimänischer Zöglinge ohne jeden Unterschied der Zutritt offen stehen soll. Dasselbe, heißt es in der betreffenden Mitteilung, sei bestimmt zur Heranbildung von Beamten für alle Zweige der Staatsverwaltung, sowohl in der Hauptstadt, wie in den Provinzen, auch für solche, die sich der diplomatischen Laufbahn widmen wollen. Die Errichtung dieser Schule beweise in hohem Maße, daß der Sultan die feste Absicht habe, das Ziel für die Ausbildung der Staatsbeamten höher zu stellen, insbesondere aber auch irgend welchen Unterschied zwischen Muslimen und Christen nicht zuzulassen, vielmehr von der persönlichen Qualifikation und dem persönlichen Verdienste allein die Zulassung von den Staatsämtern abhängig zu machen.

Warschau, 3. März. Die Erneuerung und Verschärfung des Ausfuhr-Verbotes für Pferde und Hater steht in Aussicht; neue Mobilmachungen sind gleichfalls in Aussicht genommen. Die Militär-Intendantur läßt große Mengen von Konjekten nach Petersburg schaffen.

Leipzig, 3. März. Der Reichs-Disziplinär-Gerichtshof hat bei der heutigen oberinstanzlichen Verhandlung gegen den Grafen Arnim das auf Dienstentlassung lautende Urtheil der Reichs-Disziplinärkammer zu Potsdam lediglich bestätigt. Der Gerichtshof hat dabei den Rechtsgrundlag aufrecht erhalten, daß die Entschuldigungen des Antrichters als thatsächliche Unterlagen für den Disziplinärrichter zu gelten haben.

Wien, 3. März. Der „Presse“ wird gemeldet: 700 bewaffnete katholische Bosniaken von türkischer und Ober-Donau haben in Folge türkischer Gewaltthaten sich erhoben und dem Aufstand sich angeschlossen. In Petersburg finden unangesehnt zahlreiche Verhaftungen und Deportierungen nach Sibirien statt. Die Exekutivorgane der Polizei sind verdoppelt, der Ober-Polizeimeister Treppow ist ermächtigt, im Falle eines Auftrages das Militär direct, ohne sich mit der Militärbehörde ins Benehmen zu setzen, zu konfirmiren.

Die politische Atmosphäre ist sehr schwül. In einem am 24. Februar abgehaltenen Ministerrath wurden die Maßnahmen festgesetzt, unter welchen die bevorstehende Verhängung des Belagerungszustandes über die südböhmischen Provinzen durchgeführt werden soll.

Rom, 3. März. Die „Stalensischen Nachrichten“ veröffentlicht einige Bestimmungen, welche von dem heiligen Kollegium in Betreff des zukünftigen Konklaves getroffen sein sollen. Danach hätte das Kollegium beschloffen, an der Zusammenlegung des Konklaves nichts zu ändern. Bezüglich des Ortes des Zusammentrittes des Konklaves hätte das Kollegium mit allen gegen die Stimmen zweier Kardinäle beschloffen, daß das Konklave in Rom gehalten werden solle, wofür nicht besondere Ereignisse die Abhaltung desselben dafelbst unmöglich machten. Die beiden dissentirenden Kardinäle wären der Ansicht gewesen, daß das Konklave im Auslande zusammenzutreten solle. Von den Kardinälen seien darauf alle bis jetzt in Bezug auf das Konklave erlassenen päpstlichen Bullen einer eingehenden Prüfung unterzogen und an deren Statt eine neue Fassung vereinbart worden, durch welche alle früheren bezüglichen Bestimmungen aufgehoben würden. Es sei beschloffen worden, daß sofort nach dem Tode des Papstes alle Kardinäle zum Konklave eingeladen seien und daß die Ankunft der europäischen Kardinäle abgewartet werden müsse. Das Konklave solle im Vatikan zusammenzutreten, als Wahllokal solle die sitimische Kapelle dienen. Es seien darauf ferner besondere Bestimmungen über die örtlichen Einrichtungen im Vatikan und strenge Maßregeln zur Verhütung jedes Verkehrs nach Außen hin vereinbart worden. Für den Fall, daß irgend welche Ereignisse den Zusammentritt des Konklaves im Auslande verhindern lassen würden, solle der Camerlengo gestatten sein, allen Kardinälen den Ort des Zusammentrittes anzuzeigen. Alle diese durch das heilige Kollegium getroffenen Bestimmungen sollten in Form einer Bulle allen Kardinälen mitgetheilt werden.

Himmelsercheinungen in März 1877.

Die Zunahme der Tageslänge ist im Lauf dieses Monats sehr beträchtlich. Am 1. März geht die Sonne in unserm Breitengrad um 6 Uhr 49 Minuten auf und um 5 Uhr 37 Minuten unter; es verweilt daher die Sonne über unserm Horizont nur 10 Stunden und 48 Minuten. Am letzten März jedoch geht die Sonne um 5 Uhr 39 Minuten auf und erst um 6 Uhr 31 Minuten unter; die Sonne verweilt also am Ende des Monats an 12 Stunden und 52 Minuten über unserm Horizont und es beträgt demnach die Zunahme während des Monats 2 volle Stunden und 4 Minuten. In so starkem Grade nimmt fortan der Tag in den nächsten Monaten nicht mehr zu.

Noemi aber rang die Hände und betete.

Die arme Kreatur, sie war Tag und Nacht dort am Bette Timar's. Tags über saß sie neben ihm auf einem Stuhle, während der Nacht zog sie sich das Kissenbet hin an sein Lager und schlief in seiner nächsten Nähe. Sie dachte gar nicht daran, daß der Typhus ansteckend sei; ja, sie legte oft ihr Haupt hin auf Timar's Kissen, zog sich die glühende Stirn des Kranken an die Wangen und läste von seinen trocknen Lippen die Fieberzungen weg.

Frau Dereja bemühte sich, mit unschulbigen Hausmitteln das Fieber zu beänstigen. Sie hob die Fenster aus, damit die Luft frei durch das Stübchen streichen konnte: das beste Heilmittel bei Typhus!

Sie sagte Noemi, daß das Nervenfieber nach menschlicher Berechnung am dreizehnten Tage die Kräfte erreicht, dann wendet es sich, entweder dem Leben oder dem Tode zu.

D wie nierte an jenem Tage, in jenen langen Nächten Noemi vor dem Krankenbette und betete zum heimgehenden Gott, daß er barmherzig sei mit ihrer armen Seele! Er möge Michael dem Leben zurückgeben, und wenn das Grab schon eines Opfers bedarf, da sei ja sie da, er möge sie in Tausch nehmen. Sie wolle dann statt Michael sterben.

Dem Schicksal gefüllt mitunter solche Ironie! Noemi trug die ganze Welt zum Tausch an, sich selbst mit einbezogen, damit nur Michael am Leben bleibe. Sie dachte, sie habe es mit einem guten Menschen zu thun, der mit sich handeln läßt.

Und der fürchterliche Engel nahm auch wirklich den Handel an!

Am dreizehnten Tage vergingen bei Timar die Fieberphantasien und die Hitze des Kopfes. Die bisherige Nervenerregtheit machte der schlaffen Ermattung Platz, das Symptom der besseren Wendung in der Krankheit, welches bei sorgfamer Pflege die Rückkehr ins Leben anzeigen konnte, wenn man auf den Kranken gut und liebevoll achtete, wenn man sein Gemüth aufheiterte und ihn vor Kummer und Gemüthserrung hütete. Denn die Kranken sind bei solcher Nervenschwäche sehr reizbar. Wiedergenesung hängt davon ab, daß das Gemüth ruhig bleibe; eine einzige Aufregung kann den Tod herbeiführen.

Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jotai.

Viertes Band:

Noemi.

(Fortsetzung.)

Ich fürchte, das Gemüthe bricht über uns ein. Dort aus der kleinen Thür läuft jemand her nach uns. Ein neidisches Grauenanfällig ist dort. Sieh nicht hin, Noemi. Es schlägt dich mit seinen Augen. Einst gehörte ihr dieses Haus, und jetzt kommt sie als Gespenst hierher. Sieh, sie hat einen Dolch in Händen, dich will sie damit umbringen. Stehen wir weg von hier."

Aber die Angst stieß auf ein Hinderniß: das ungeheuer viele Geld. Ich kann nicht aufstehen. Mich erdrückt das viele Geld. Alles liegt mir auf der Brust. Labet es ab von mir. Ah, ich gehe im Gold verloren. Das Dach riß ein und vom Dachboden herab rieselt all das viele Gold auf mich. Ich erlicke. Reich mir Deine Hand, Noemi; zieh mich heraus aus dem ungeheuren Goldhaufen."

Dabei riß sie seine Hand in Noemi's Hand, und Noemi dachte mit Schaudern daran, welche göttliche Macht dem armen Schiffer mit qualenden Goldträumen Gewalt anthat."

Dann kam wieder bloß Noemi vor.
"Noemi, Du liebst die Diamanten nicht? Du bist ein Narrchen! Du glaubst, das Feuer, das in den Diamanten ist, das brenne dich? Dange nicht vor ihm! Haß! Du haßt dich. Es brennt wirklich. Das wußte ich bisher nicht. Das ist ja der Hölle Feuer. Auch können die Namen gleich: Diamant, Diabolus! Wir werfen sie hinein ins Wasser, nicht wahr? Wie sie von Dir ab. Ich weiß, von wo sie herkommen. Ich trage sie vorhin zurück. Dange nicht, ich bleibe nicht lange unter Wasser. Halte den Athem zurück und bete. So lange Du's aushalten kannst, bis Du wieder Athem holen mußt, so lange vermag auch ich da unten zu bleiben. Ich gehe bloß in das verfluchte Schiff, in dessen Kabine. Haß, wer ruht auf diesem Bette hier? ..."

Und hierbei ergriß ihn ein solcher Schreck, daß er vom Lager aufsprang und fortrennen wollte. Noemi war kaum im Stande, ihn aufs Lager zurückzuwingen.

— Jemand liegt dort auf jenem Bette!

— Aber man darf den Namen nicht aussprechen."

Wie durchs Fenster jener rothe Mond hereinleuchtete! Schließe das Mondlicht hier aus! Ich will nicht, daß es mir ins Auge blicke! Wie es sich immerfort mir nähert! Ziehe den Vorhang vor's Fenster!"

Aber das Fenster war verhangen und draußen herrschte dunkle Nacht.

Und dann, als die Hitze des Hirns sich kühlte, sagte er zu Noemi:

"D, wie schön Du bist ohne Diamanten, Noemi!"

Dann wieder kehrte er sich anderen Schreckensvisionen zu.

Dieser Mensch dort, er steht Sohle gegen Sohle mit uns auf der anderen Seite der Weltkugel. Wäre sie aus Glas, so schaute er grade auf uns her. Doch, wie ich ihn sehe, sieht er auch mich. Was thut er dort? Er sammelt Klapperzungen. Wozu sucht er Klapperzungen? Wenn er zurückkehrt, will er sie hier auf dieser Insel freilassen. Laß ihn nicht hierher! Laß ihn nicht zurückkommen! Admiral! Admiral! Ermache! Zerreiße sie. Ah! jetzt stieß er auf eine riesige Schlange, die erwacht ist, verschluckt ihn! Hu, wie gräßlich ist sein Geruch! Zähle ich mir nicht, wie ihn die Schlange verschluckt! Blicke er nur nicht so auf mich! O Noemi, verdecke mir das Antlitz, daß ich das nicht sehe!"

Wieder änderten sich seine Visionen.

Eine ganze Flotte schwimmt auf dem Meere. Womit ist sie beladen? Mit Mehl. Jetzt kommt ein Wirbelwind, der Tornado, er ergreift die Schiffe, hebt sie bis an die Wolken empor, zerbricht sie zu Bruch. All das Mehl verflutet rings umher. Die ganze Welt wird weiß davon. Weiß das Meer, weiß der Himmel, weiß der Wind. Der Wind guckt zwischen den Wolken hervor und sieht verblüfft, wie ihm der Wind plötzlich die roten Wangen weiß einläßt. Sieh, er gleicht einer hypernarrigen Alten, welche sich das Gesicht einpuderte. Noemi lachte!"

Im Beginn des Monats März macht sich der Unterschied in der Länge des Vormittags und des Nachmittags noch sehr bemerklich. Von Sonnenaufgang bis Mittag 12 Uhr sind nur 5 Stunden 11 Minuten, während von Mittag bis Sonnenuntergang 5 Stunden 37 Minuten vergehen. Inzwischen liegt der Grund dieser Erscheinung nur darin, daß wir den Mittag nur nach der mittleren Zeit unserer bürgerlichen Uhren und nicht nach dem wahren Mittag der Sonnenuhr berechnen. Dieser, der wahre Mittag, ist am 1. März in der That genau in der Mitte von Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, also um 12 Minuten 31 Sekunden später als der Mittag unserer Taschenuhr und Wanduhren. Im Lauf des Monats gleicht sich dieser Unterschied zwischen der wahren und der mittleren Uhrzeit ziemlich fast aus, am Ende des Monats März ist der Vormittag nach gewöhnlicher Uhrzeit nur circa 9 Minuten länger als der Nachmittag, weil dann der wahre Mittag, wie ihn die Sonnenuhr zeigt, nur 4 Minuten und 11 Sekunden sich gegen den Mittag der Taschenuhr und Wanduhren verspatet.

In demselben Grade wie der Tag im Lauf des Monats März zunimmt, steigt auch die Sonne um Mittag immer höher und höher hinauf am Himmelsthor. Mit Beginn des Monats März befindet sich noch die Sonne fast 7 und einen halben Grad südlich vom Himmels-Aequator, während sie am letzten März bereits über 4 1/2 Grad nördlich vom Aequator steht. Wertz man sich den Stand der Mittagssonne am Anfang des Monats und vergleicht denselben mit dem Stand der Sonne am Mittag des letzten März, so findet man, daß dieser letztere Stand ein so beträchtliches Stück höher am Himmelsgewölbe ist, wie circa 22 Mondfugen betragen.

Die wärmende Wirkung der Sonne auf unsere Gegend ist daher auch schon im Monat März sehr beträchtlich stärker als im vorhergehenden Monate; obwohl man darum doch keineswegs das Eintreten der Kälte mit Sicherheit vorausbestimmen kann. Bei einem so milden Februar, wie wir ihn dieses Jahr hatten, ist die Möglichkeit eines Nachwinters und eines kalten März durchaus nicht abzusehen. Unser Klima wird grade in diesen Monaten viel mehr von der unberechenbaren Windrichtung als von dem Stand der Sonne beeinflusst. In der Nacht vom 14. zum 15. März findet eine Sonnenfinsternis statt, die jedoch in unserem Welttheil nicht sichtbar sein wird. Der Mond, welcher am 27. Februar im Schatten der Erde verweilt, vollendet zum 14. März seine halbe Bahn um die Erde und geht dabei so zwischen Sonne und Erde dahin, daß sein Schatten theilweise auf die Erdkugel fällt. Dieses Aufeinanderfolgen der Finsternisse von Sonne und Mond je nach einem halben Monat findet regelmäßig statt. Im Laufe dieses Jahres wird diese Aufeinanderfolge zwischen dem 9. August und 7. September sogar dreimal stattfinden, indem an den genannten Tagen zwei Sonnenfinsternisse und zwischen ihnen in der Nacht vom 23. zum 24. August eine Mondfinsternis stattfinden wird. Allein sichtbar sind solche Erscheinungen keineswegs an einem Orte, wie denn auch bei uns nur die Mondfinsternis im August, nicht aber die einen halben Monat vorhergehende und die nachfolgende Sonnenfinsternis sichtbar sein wird.

Am 20. März Mittags ist der Frühlings-Anfang. Die Sonne steht an diesem Tage genau im Aequator der Himmelskugel und beleuchtet ganz gleichmäßig die beiden Pole der Erdkugel, so daß auf der ganzen Erde Tag und Nacht gleich lang sind. In dem sich die Sonne von da ab der nördlichen Hälfte der Himmelskugel zuwendet, erhebt sie auf der nördlichen Hälfte der Erdkugel den Frühling, wäh-

rend ihr Weichen von der südlichen Halbkugel der Erde den Herbst einleitet.

Der Stand der Planeten bietet in diesem Monat keinen das Himmelsgewölbe spannenden Anblick dar. Merkur, Venus und Saturn bleiben unsichtbar. Mars und Jupiter gehen erst gegen Morgen auf. Eine in unserer Himmelsgegend sichtbare Bedeckung des Planeten Uranus vom Monde findet am 25. März um Mitternacht statt, ist jedoch eine Erscheinung, welche nur für den Astronomen von Interesse ist, weil der sehr schwer sichtbare Planet in der Nähe des Mondes für das unbewaffnete Auge völlig verschwindet.

Der Lauf des Mondes durch den Weltkreis beginnt in diesem Monat im Bilde der Waage, verläßt er auch am 2. verweilt. Das Sternbild des Scorpions in den nächsten drei Tagen durchgehend, gelangt er am 6. März im Sternbild des Schützen im letzten Viertel. Durch das Sternbild des Wassermanns und der Fische tritt der Mond am 15. als Neumond vor die Sonne, wofür er die partielle für uns nicht sichtbare Sonnenfinsternis hervorruft. Im Widder, Stier und Zwillinge vorüber gelangt der Mond am 22. März um 2 Uhr Nachmittags zum ersten Viertel seiner Lichtphase. Am 26. befindet sich der Mond in seiner größten Erdnähe und seinen bestmöglichen Kreislauf durch Krebs, Löwe, Jungfrau bis zur Waage vollendet, erscheint er wieder in diesem Sternbild als Vollmond am 29. März.

Bei Stellung der Uhr nach einer Sonnen-Uhr hat man zu beachten, daß die Taschenuhr oder Wand-Uhr im Laufe des Monats mehr zeigen muß als die Sonnen-Uhr und zwar am 1. März 12 Min. 31 Sec.

5.	11	39
11.	10	8
15.	9	2
21.	7	15
25.	6	2
31.	4	11

(Vollz-Zeitung.)

Aus Halle und Umgegend.

In der öffentlichen Vorstandssitzung des Vereins für sächsische Interessen (Sonabend den 3. März) ergriff zunächst der Vorsitzende, Herr Dr. Herzberg das Wort zu einigen persönlichen Bemerkungen bezüglich der Aufhebung der Vorstandssitzung vom 24. Februar. Hierauf wurden für die Zeit bis zu Ende dieses Monats noch 2 Vereins-Versammlungen in Aussicht genommen, für deren erste folgende Punkte auf die Tagesordnung gestellt sind: Wanderlager — Verbrüderung der Moritzbrücke; in der zweiten Versammlung sollen die Statuten zur endgültigen Beratung und Annahme gelangen.

Das in unserer Stadt mit großer Vorliebe und Eifer kultivirte Vereinsleben hat uns wie im Jahre 1876 so auch diesmal im Laufe der beiden vergangenen Monate eine reiche Fülle von geistigen Genüssen, seien sie rein wissenschaftlichen und rhetorischen oder musikalischen Charakters geboten. Dessen wir zunächst chronologisch uns gebotenen Vorträge incl. der von auswärtigen Gelehrten gehaltenen zusammen, so erhalten wir folgende Zusammenstellung: Am 3. Januar hielt in der Polytechnischen Gesellschaft Direktor Dr. Plettner Vortrag über Gasgeneratoren, am 5., 9. und 12. fanden Richard Türschmann's Recitationen klassischer Dramen: Macbeth, Roderick und König Lear statt; am 9. hielt Oberprebiger Sara an im Ephr.-Säch. Gelehrtens- und Altertums-Verein Vortrag über die Geschichte von Ultramarine; am 10. im Verein für Erdkunde Prof. Dr. Gofsch über „die heiligen drei

Könige“ und im Verein für Volkswohl Lehrer Tittel über „Wilde in der Geschichte der Erziehung“; am 11. im Frauenverein für Armen- und Krankenpflege Dr. Wolters über „die Stadt Halle und ihr Erzbischof zu Anfang der Reformation“ und im Dniologischen Central-Verein für Sachsen und Thüringen Dr. Kuvoroff über die Taubstummheit; am 14. und 15. Hr. Rudolf Falb aus Wien über Weltentstehung, Weltuntergang, Erdbeben u.; am 18. im Kaufmännischen Verein Dr. Holländer über Städte-Gründung und Städte-Leben in Sidrafilia; am 22. in der Litteraria Prof. Dr. Tschernberg über „Schwarzer-Zwischen“; am 25. im Frauenverein für Armen- und Krankenpflege Prof. Dr. Elze über „Milton und das verlorene Paradies“; am 26. im Handwerker-Verein Lehrer Franke über die Sonne. Im Februar wurden folgende Vorträge gehalten: Am 6. im Frauenverein für Armen- und Krankenpflege Dr. Krohn über „Kunst und Sittlichkeit“ und im sächsl. Thür. Verein für Vogelkunde und Jagdschutz Dr. Reych über die Bedeutung der Fingerringe; am 8. in der Polytechnischen Gesellschaft Ingenieur W. Pfeiffer über „Betrachtungen über die Klagen unserer heimischen Producenten“; am 9. im Handwerker-Verein Lehrer Kappeler über den Werth des Familienlebens; am 12. in der Litteraria Prof. Dr. Pomtow über „Ursachen von Hatten“; am 13. im Gartenbau-Verein Prof. Dr. Kraus über „Wasseraufnahme der Pflanzen aus dem Boden“; am 14. im Verein für Erdkunde Dr. Pechelers über die Sauggefäße; Dr. D. Kio über dieuenaute Welters Expedition in Nordamerika; im Verein für Volkswohl am selbigen Tage Dr. Richter über „Freiwillige oder gezwungene Selbsthilfe des deutschen Handwerkers“; am 22. in der Polytechnischen Gesellschaft der Kgl. Bauinsp. R. L. burger über Aufstehung“; am 24. im Frauenverein für Armen- und Krankenpflege Prof. Dr. Conrad über „das Seligen der Lebensansprüche“; am 26. in der Litteraria Dr. Bräger über Vorahnungen moderner Naturanschauungen bei Tacitus“ und am 28. im Verein für Volkswohl Prof. Dr. Märker über „Johann von Liebig über sein Wirken für Volkswohl.“ Obwohl die Compilation dieser Vorträge nicht sämtliche in unserer Stadt gehaltenen umfaßt, so zeigt doch schon die ansehnliche Zahl der aufgeführten, welchen Standpunkt auf geistigem Gebiete eine Reihe heiliger Vereine einnimmt.

Am größeren Musikaufführungen sind zu verzeichnen: Am 9. Januar das 1. Abonnementsconcert des M.-V. Halle unter Mitwirkung der Kammermitglieder Frau Richter Spöhr aus Weimar und des Kgl. sächs. Kammervirtuos Otto Wülfner aus Sondershausen; am 18. drittes Concert der Stadt-Schützengesellschaft unter Mitwirkung von Frln. Anna Karlow, Concertfängerin aus Dresden; Miß Clara Weller, Pianistin aus London; Herr Benno Walter, Posconcertmeister aus München und Herrn C. Schumgros, Concertfänger aus Mühlhausen; am 31. 2. Kammermusikabend des Haller'schen Vereins; am 2. Februar Concert des akademischen Sängervereins unter Mitwirkung der Concertfängerin Frln. Domigies aus Breslau und des Kammermusikers Otto Herlich aus Dessau; am 8. Concert des Paulus-Hallen's unter Mitwirkung der Sperrfängerin Frln. Porich aus Leipzig und des Frln. Dammann, Mißl. des Haller'schen Sängervereins; am 15. endlich 2. Abonnementsconcert des M.-V. Halle unter Mitwirkung der Sopranistin Frln. Krienis aus Coburg und des Königl. Kammervirtuos Herrn Pöhlitz aus Berlin.

Die Nacht des 14. Tages verbrachte Noemi vollständig wachend am Bette Timar's; sie ging nicht einmal zum kleinen Dobi und sah nach ihm. Der Schlaf unterdeß an Frau Theresia's Seite.

Morgens am 14. Tage, als Michael in tiefen Schlaf gesunken war, stärkte Theresia Noemi ins Ohr: „Der kleine Dobi ist sehr krank!“

„Wo jekt auch noch das Kind! Arme Noemi! Bei dem kleinen Dobi begann die Halsbräune, der Kroup. Bekanntlich die gefährlichste Krankheit bei Kindern, bei der auch ärztliche Wissenschaft wenig helfen kann.

Timar schlief eben, als Theresia das Noemi jagte! Entsetzt eilte Noemi zu dem kranken hin. Das kleine unschuldigen Geschöpfes Anblick war völlig verwandelt. Es weinte nicht. Die Krankheit hat keine Klagen; aber um so gefährlicher sind ihre Qualen.

„D, das ist fürchterlich, ein Kind, das nicht klagen kann! und die Menschen vermögen diesen Qualen nicht abzuhelfen! Noemi sah mit erschütterndem Blick auf ihre Mutter, als wollte sie fragen: „Und dagegen hast Du keine Mittel?“ Theresia konnte diesem Blick nicht Stand halten. „So oft hast Du den Glenden, Lebenden, Sterbenden geholfen; für dieses Weien hast Du keine Wissenschaft!“

„Keine! Noemi fiel wieder auf das Bettchen des Kindes, drückte ihre Lippen an dessen Lippen und flüsterte: „Was fehlt Dir, mein Kleinstes, mein Einziger? Du mein Engel. Sieh mit Deinen Augen Augenlein auf mich!“ Das Kind wollte mit seinen schönen Augenlein nicht sehen. Und als es dann auf die vielen Küsse und schmerzlichen Bitten emporkam, war so etwas Erschreckendes in diesem Ausstrahl. Der Blick eines Kindes, das vor dem Tode sich fürchtet.

„D, ichau nicht so auf mich, ichau nicht auf mich!“ Das Kind weinte nicht, sondern hülflos bloß leiser. Ach, wenn nur der andere Kranke da drinnen das nicht hört! Noemi hielt das Kind zitternd in ihren Armen und horchte unterdeß hin, ob der im andern Zimmer Schlafende nicht erwacht sei?

Als sie seine Worte hörte, ließ sie das Kind zurück und ging zu Michael hinüber.

Timar litt nach den glühenden Anfällen des Nervenfiebers unter dem Rückschlag der Ermatung. Er war gereizt und ärgertlich.

„Wo warst Du?“ schalt er Noemi entgegen. „Du läßt mich ganz allein. Nie bist Du hier, wenn ich etwas nöthig habe.“

„D, nimm's nicht übel“, hat ihn Noemi. „Ich war nach frischem Wasser für Dich.“

„Warum geht Theresia nicht darnach? Sie hat ohnehin nichts zu thun. Hier ist das Fenster offen. Bring eine Rattke kann herein kommen, während ich schlafe. Siehst Du nicht schon irgendwo eine Rattke?“

Nervenfieber-Nekroalezentgen haben alle eine Furcht vor Ratten.

„Kleiber, es kann ja keine herein, es ist ja ein Fliegengitter vor dem Fenster.“

„So? Wo ist das frische Wasser?“

Noemi gab ihm Wasser. Darüber ärgerte er sich wieder. „Das ist ja kein frisches Wasser, das ist abgeflambenes. Wo willst Du mich durch Dürst umbringen?“

Noemi ertrug die Scheltworte faust. Und als dann Michael eingeschlafen war, schlüpfte sie wieder hinaus zu Dobi.

Sie lösten sich beratt ab, daß, während Michael schlief, Theresia an seinem Bette wachte, und wenn er zu erwachen begann, da gab sie Noemi ein Zeichen, und, sobald er die Augen aufschlug, hatte Noemi schon das kranke Kind verlassen und sah neben Michael's Bett.

Und so ging es dann die lange Nacht hindurch. Noemi wanderte beständig von einem Krankbett zu dem andern.

Und sie mußte Timar beständig mit Äugen hinhalten, wo sie eigentlich gewesen.

Dem Kranke ging so argwöhnlich! Sie sind davon überzeugt, daß sich ihre ganze Umgebung verschworen, irgend einen unersörten, zum Himmel schreienden Betrug auszuführen. Je schwächer die Nerven sind, um so empfindlicher, um so erregbarer. Und ein Ausdruck der Leidenschaft, ein Erschrecken, ein Mißverständniß reicht für den Tod hin.

Wer mit ihnen umgeht, muß entschlossen sein, zum Märtyrer zu werden.

Noemi war es.

Das Kind wurde fortwährend übler. Theresia wußte nicht zu helfen. Und Noemi durfte nicht weichen.

Sie burste nicht weichen, damit Michael nicht sah, daß sie gemeint habe, und er sie nicht fragte, warum sie meinte. Am Abend Tags am Morgen sah sie Timar erleichtert; er verlangte nach einer Fiehlbüchse.

Noemi weichte sich, ihm eine solche zu bringen; sie war bereits für ihn vorbereitet. Der Kranke schlürfte sie und sagte, sie habe ihm wohlgeschmeckt.

Wie war Noemi darüber erfreut.

Dann richtete Michael die Frage an sie: „Und der kleine Dobi, was macht denn der?“

Noemi erzählte. Sie fürchtete, Timar werde es gewahrt werden, wie sehr bei dieser Frage ihr Herz pochte.

„Er schlief“, antwortete sie.

„Er schlief? Aber weshalb schläft er gerade? Ist er vielleicht krank?“

„D nein! er befindet sich wohl!“

„Aun, warum bringst Du ihn nicht zu mir her, wenn er was ist?“

„Weil Du dann schläfst.“

„Das ist wahr. Aber wenn ich wach bin und er auch, dann bring ihn mir, damit ich ihn sehe.“

„Gut, Michael!“

Aber das Kind wurde fortwährend kränker. Und Noemi mußte fortwährend vor Timar verheimlichen, daß Dobi krank sei, und ihm allerlei Fabeln über das Kind vorzulegen, denn Timar erfuhrbete sich fortwährend nach ihm.

„Spielt Dobi mit den kleinen Holzmannchen?“

„D er spielt sehr damit! ... und sie dachte sich hierzu: „wohl bald mit jenem schrecklichen Knochenmann!“

„Spricht er von mir?“

„Er spricht sehr viel! ... und wieder mußte sie bei sich denken: „bald woch dort oben mit Gott!“

„Bring ihm deine Küß!“

(Fortsetzung in der Beilage.)

ist ein
Niede
in et
für e
per 1
Herr
Ra
jen o
zum
Wiet
Al
W
f. 3.
Zube
N
hend
mit
1. A
Zu
Er
2
Müß
3

Verkäufe

460 Stück Miss-Kleider zu 2 1/2 % 15 Sgr.
Stück, 280 Stück Winter-Kleider zu 1 1/2 %
25 Sgr. Stück, 300 Stück Fräulein-Kleider
zu 2 1/2 % 25 Sgr. Stück sind wieder angekom-
men bei

**Gundermann,
Schmeerstraße, Schmeerstraße.**

800 Kisterlein, Sammete, Shirting,
Glacé zu auffallend billigen Preisen.
Gundermann, Schmeerstraße.
Auf meine Firma bitte zu achten.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der Firma in
erhabener Schrift auf Papier, sowie
Blaustempel u. Datumstempel
empfehlen

**Otto Unbekannt,
Steinischmieden.**

Auction.

Donnerstag den 8. März c. n. folg.
Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere
ich gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum) versch.
Mahog. u. Birken-Möbel, Kleidungsstücke
u. div. Geräth; ferner: 1 Nähmaschine, woll.
Tücher, woll. u. baumwoll. Unterjacken, Unter-
hosen, Strümpfe etc., Weiss, Wasc, Krum, Fumich-
extract und Cigarren, sowie 17 Stück neue
dunstfreie Kohlenplättchen.

Sachen werden am Donnerstag Morgen
noch angenommen u. bemerkt, daß die Waaren
am 2ten Tage zur Versteigerung kommen.
W. Elste, Auc.-Kommissar.

Neben dem Leipziger Frühstück fahre ich
Reuditz-Leipziger Landrod aus der
Bäckerei der Herren Gebr. Joachim.
Stand unter der Waage.

Heute Dienstag

Braunbier
in der Brauerei von
**P. Biedermann,
Martinsberg 11.**

Perl-Caffee,

à 1/2 18 Sgr. und 20 Sgr.,
hochfein im Geschmack empfiehlt
**Gustav Henning,
Domplatz.**

FF. Magdeburger Sauerkohl,
à 1/2 0,10 R.-Pfg., bei größerer Abnahme
à 1/2 0,8 R.-Pfg. empfiehlt
Ad. Glaw, Moritzstraße 1.

Apfelsinen Bd. 30 Pf
C. Müller Nachf., Leipzigerstr. 106.

**Sopha und Matraken in großer Aus-
wahl bei G. Braundorf, Schulgasse 2a.**
Ein eiserner Heizofen mit Kachelaufsatz,
eine Wischmaschine, eine Gabel- und eine
Wagenwinde sind sehr billig zu verkaufen,
sowie eine große Niederlage (trocken u. hell)
zu vermieten. **Wiederplan 1, part.**

Langes Nougatetroh, Gerstenstroh,
gutes Viehfengeln und feine weiße Speises-
kartoffeln zu verkaufen gr. Steinstraße 51.

Kinderwagen

von Holz, in weiß, braun und gelb, neueste
Muster, empfiehlt billigst
Ab. Berger, hoher Kräm 1,
Eingang vom Markt und Schmeerstr.
Einen Kinderwagen verk. Zentersasse 7.
**Billige Gardinen, Mull u. Noncauz-
stoffe** gr. Berlin 2, 1.

Eine Restauration,

sehr gangbar und an frequenter Straße ge-
legen, hat vornehmlich zu verkaufen
A. Vieker, Schmeerstr. 25, 11.

Bergmann's Theerseife,

altbewährtes Mittel gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten empfiehlt a Stück 50 Sgr.
Apothete zum deutschen Kaiser.
Eine Federbetten sehr billig zu verkaufen
Schüllerhof 5, 1.
Ein **Confirmations-Rod,** fast neu, billig
H. Ulrichsstr. 15, 111.
Eine gute Rauch'sche Violine zu verkaufen.
Adr. in der Exped. d. Bl.
H. Pferd u. Wagen verk. gr. Braupausg. 28.

Frische echte Frankfurter Würstchen, ft. Rollaal und Bratheringer empfiehlt A. Neumann, fl. Steinstraße.

Ab meinen Lägern:
am Bahnhof, Deltzschersstrasse 7, und gr. Ulrichsstrasse 11, offerire:
Oberröbinger Briquettes à 0,75 per Centner.
Böhm. Salon-Braun-Kohlen " 0,85.
Zwickauer Waschkohlen " 1,60 per Hectoliter.
Westphäl. Schmieckkohlen " 1,85.
Kieferne Holzkohlen " 2,20.

Gustav Mann jun.
Bestellungen zur Anlieferung frei Haus werden promptest und billigst bewirkt.

Thonröhren

in allen Weiten, sowie alle Sorten Verbindungsstücke, Schornsteinaufsätze, Clozet-
beden, Küchenansätze, Kuh- und Pferdekruppen etc. empfehlen zu Fabrikpreisen
Ed. Lincke & Ströfer,
Vager am Wagners-Halberst. Güterbahnhof, Steinthor.

Schultornister, Schultaschen

von 2 Mark an, in großer Auswahl empfiehlt
H. Krasemann, Schmeerstr. 30,
Fabrik von Lederwaaren u. Reiseeffecten,
Wiederverkäufer Rabatt.

Da ich mit dem 1. März meine Handelsgründerei Vangeasse Nr. 1 aufgegeben
habe, so empfehle mich den geehrten Herrschaften wiederum zur Zustandhaltung und Zu-
standhaltung von Gärten jeder Art, sowie auch zu Renanlagen derselben und bitte
bei Bedarf um geehrte Aufträge.
Breitestraße 17, H. II.

Für Hundekener.

8 Stück junge echte Leonberger, von seltener
Größe u. Schönheit sind Sonntagabend
den 10. März 1877 im „rothen Hock“
Leipzigerstraße, zu verkaufen.

Hausstauben verkauft gr. Klausstr. 32.
2 noch neue gr. Leitern u. 1 fl. Heizofen
m. Kochröhre bill. z. verk. Breitestr. 17, H. II.

Ein **Schermantel** billig zu verk. ufen
Schmeerstr. 21, 11., Eing. Kluggasse.
Ein **Schreibstisch** mit Büchereiaufsatz
und ein **Coullischisch** zu 24 % billig zu
verkaufen Leipzigerstraße 105, 11.

Kadentisch und Bräudenwaage verkauft
Bahnhofstr. 11, W. Franke.

Zu kaufen gesucht

per sofort gegen Baarzahlung ein gut-
erhaltenes Doppelstiehpult, sowie eine
desgl. Ladeneinrichtung, als: Wand-
schränke mit Glasküben, Veranständig
u. i. w. Ferner erbeten an Herrn
Restaurateur **Zhienne, Auguststr. 2.**

Ein Haus mit Hof, in d. Nähe d. Markt-
tes, b. z. 8000 % mit 1000 % Anzahl. zu
kaufen gel. Off. u. R. S. 99 in d. Exped.

Ein **Restaurant, parterre, ob Halle, Mag-
deburg, Eisenbahn, Nordhausen, wird zu kaufen**
oder zu pachten gesucht. Adv. franco Halle,
Marianstraße 5, part.

Einige **Fußren alte Mauersteine** werden
gekauft **Commerzasse 2.**
Eeere **Reinlichste** kauft
Friedrich Noje, Geißstr. 45.

Offene Stellen

Ein Nachrechner.

Zum Nachrechnen von Rechnungen u. Ge-
schäftsbüchern wird ein zuverlässiger Nach-
rechner gesucht für Nachmittagsstunden. Adr.
mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter
F. B. 987. in der Exped. d. Bl.

2 **Lehrlinge** können bei mir sofort oder
Daher placirt werden. Dasselbst auch ein
starkes eisernes **Schwungrad** zu verkaufen.
F. Brünig, Maschinenfabrik, Geißstr. 50.

Lehrlinge (bei hohem Verdienst) suchen
F. Herbt & Co., Maschinenfabrik.

Lehrburischen,

ordentliche, gegen Kostgeld sucht
J. Wittwoch, Feilenhauermeister.
Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mann mit guten Schulkennt-
nissen findet sofort oder am 1. April auf un-
serem Comptoir Stellung als **Lehrling** bei
dreijähriger Lehrzeit und Ausbildung in der
doppelten Buchführung. (H. 5,615
Halleische Maschinenfabrik u. Dachstuhlfabrik
Mehlmann & Sülzner.

Für die Redaction verantwortlich C. Bodardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ein ordentliches Mädchen für Küche u.
Hausarbeit gesucht zum 1. April von
Selma Zimmermann, Leipzigerstr. 6.

Ich suche für meine Wirtschaft z. 1. April
ein im Kochen erfahrenes Mädchen, das auch
zugleich Hausarbeit zu verrichten hat.
Frau B. Preßler, Herrenstraße 21.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum sofor-
tigen Antritt **A. Neumann, fl. Steinstr.**
Eine **Anwärterin** gesucht
Mauerstraße 7, Seitengeb. 11.

Krankheitshalber wird sofort ein tüchtiges
Mädchen gesucht. Zu melden Geißstr. 67, I &
Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen.
Zu erf. Breitestraße 27, im Vorderparterre.

guten Attefen suchen Stellen
d. **Frau Scholle, gr. Märkerstr. 17.**

Ordnentl. arbeit. Mädchen m. g. Attefen,
welche im Kochen, Waschen, Plätten er-
fahren sind, suchen sojl. u. 1. April Stellen
durch **Frau Hermann, Erdel 19.**

Zwei perfekte Köchinnen u. mehrere Mädch.,
in Küche u. Hausarb. erf., wünschen z. 1. April
Stellen durch **Fr. Wölscher, Kautzstraße 5.**

Ein Mädchen v. L. sucht bis 1. April Stelle
als Hausmädchen gr. Schlamm 9 a, 11.

Ein sehr gut empfindliches Mädchen v. außer-
wöhnlich in Küche u. Hausarb. erf., u. tüchtige
Mädchen v. Lande wünschen 1. April Stellen
durch **Frau Gütjahr, Weidenplan 3 a.**

Köchinnen, Stubens u. Hausmädchen
suchen sojl. u. 1. April Stellen durch
Frau Undermann, gr. Ulrichsstr. 47.

Vermischte Anzeigen

Möbelfuhrwerk
billig Braundorfer 16. Pfälzmann.
Bitte um zeitige Bezeichnung!

Für ein junges Mädchen von 15
Jahren wird hier eine Pension ge-
sucht, in welcher daselbst neben geistiger
Ausbildung auch Anleitung in häuslichen
Arbeiten, namentlich im Kochen erlärnt.
Obf. Offerten unter **F. 3** in der An-
noncen-Expedition von **Rud. Mosse**
in Halle a. S. abzugeben.

Am liebsten Anträgen zu begeben, hier-
mit zu Jedermanns Nachacht, daß ich zur
Rechnungen bezahle, bez. Forderungen
berichtig, welche von mir direkt ausgehen.
Deme Privatbedürfnisse pflege ich in der Be-
geil bar zu erledigen.

Dskar Schröter sen. in Leipzig.

Zweitgehalene nimmt in Zaf-
lung für voll
und gegen Reichsmünze zum höchsten Ein-
berwerblich

Edmund Baumann, Leipzigerstraße 13.
Vor-Anzeige zum Benefiz für
Alfred Alexander
Donnerstag den 8. März:

Preziosa,
großes romantisches Schauspiel mit Gesang in
4 Akten, Musik von Carl Maria v. Weber,
unter gefälliger Mitwirkung eines hiesi-
gen weltrenommirten Gesangsvereins.

Stadt-Theater.
Dienstag den 6. März 1877.
Zum Benefiz für **Fräulein**
Anna Kaufmann:

Neu! Zum ersten Male: Neu!
Die Reise durch Berlin
in 80 Stunden.

Große neue Gesangsposse in 3 Akten u. 7 Bil-
dern von H. Salting's, Musik von Lehrgardt.
H. Depertorio's und Rosenfeld's des
Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters in Ber-
lin.

1. Bild: Im Volksgarten. 2. Bild: Im
Zoologischen Garten. 3. Bild: Im
Herbrogelkeller. 4. Bild: Im Boudoir.
5. Bild: Im Theater American (Zingel-
Tangel). 6. Bild: Im Panoptikum.
7. Bild: Auf dem Corps-de-Ballet-Ball
bei Anst.

Opernpreise.
Zu dieser meiner Benefizvorstel-
lung ladet ein hochgeehrtes Publikum
zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst
ein **Anna Kaufmann.**

(Siehe eine Beilage.)